

5-jährige Jubiläumsfeier 2014

Die PSG Wichtrach in Feierlaune



M. Bachmann



Ein strahlend blauer Himmel an einem milden Spätsommertag – die beste Kulisse für ein unvergessliches Fest: Am Samstag, 6. September 2014 feierte die Polysportgruppe Wichtrach (PSG) ihr 5-jähriges Bestehen. Auf dem Programm standen diesmal weder die Miss Bern-Ost noch irgendwelche VIPs, die Hauptakteure waren einzig und allein die Vereinsmitglieder und deren Familien. Das Schulareal Wald in Zimmerwald bot optimale Bedingungen fürs Spielen in der Halle, für die Olympiade im Freien und für ein reichhaltiges Buffet mit Barbecue.

Der Verein PSG Wichtrach wurde am 1. Juli 2009 gegründet, im September 2009 lief das Gründungsfest im Schulhaus am Bach über die Bühne. Der erste Präsident Jürg Burren leitete die damaligen Pioniere mit viel Engagement und Charisma, der jetzige Kapitän Daniel Wenger segelt mit ebenso viel Elan und Weitsicht auf hoher See. Der ganze Tross läuft auch Dank vielen Freiwilligen und insbesondere den Vorstandsmitgliedern: Markus Mo-

simann als Vize, Reto Reinhard als Kassier und Patrik Amez-Droz als Aktuar. Von den anfänglich 11 Vereinsmitgliedern ist die Gruppe auf derzeit rund 25 aktive Männer zwischen 31 und 55 Jahren angewachsen. Ihr Motto hat nichts an Aktualität eingebüsst: «Mach mit – bisch fit! Blib dran – hesch fun!» Weder Stress am Arbeitsplatz noch der innere Schweinehund können die Sporthungrigen aufhalten: Im Winter beispielsweise schwitzen die Turner am Mittwoch- und Donnerstagabend in den Turnhallen der Sekundarschule und im Stadelfeld. Zur Fitness gesellt sich gerne die Kameradschaft, übertriebener Ehrgeiz steht weder auf dem Platz noch sitzt er auf der Bank. Die PSG versteht sich als Bereicherung des vielfältigen Sportangebots in Wichtrach und möchte damit ihren Beitrag für das gesundheitliche und kulturelle Wohlergehen der Bevölkerung leisten.

Unzählige Highlights bleiben uns in guter Erinnerung. Nach einer lockeren Wanderung vergnügten sich die PSG-ler in der Grabenmühle bei Sigriswil beim Fischen. An einem denkwürdigen Maibummel rangen einige PSG-Kandidaten die Königin der Schweiz nieder – die Rigi in der Zentralschweiz. Im Bowlingcenter Playoff im Gwatt bei Thun schoben die Spieler für einmal eine ruhige Kugel. Beim Nachtskifahren in Linden rasten die Skikanonen mehr oder weniger unfallfrei über die Pisten. Um Weihnachten darf ein Festessen nicht fehlen, besonders beliebt ein Fondue

auf offenem Feuer bei klirrender Kälte auf dem Belpberg. Kultur und Neugierde waren unsere Begleiterinnen in den Asphaltminen im Val-de-Travers. In Domodossola liessen wir uns von der Dolce Vita am Mercato und von der Cucina Italiana in einem Ristorante verlocken. Bei Hockey- und Fussball-Freundschaftsspielen haben sich die Waghalsigen mit anderen Turnvereinen messen können. Schöne Erinnerungen – gäbe es da nicht die Kehrseite der Medaille: Im Jahr 2013 hat uns der unerwartete Tod unseres Kameraden Beat Linder übermannt. Dieses Ereignis machte uns deutlich, wie flüchtig Leben sein kann, Freundschaften werden dadurch noch wertvoller – noch viel mehr als Sport und Spass. Eigentlich hätten wir alle den ersten Preis verdient: Nach der vergnüglichen Olympiade am Jubiläumsfest wurden die Sieger zusätzlich prämiert, dennoch fühlten wir uns alle als Sieger. Nicht weil wir Topathleten oder ein toller Verein sind, sondern weil wir im Sinne eines klugen Vorsatzes dranbleiben: «Tue jeden Tag etwas für deinen Geist; tue jeden Tag etwas für deinen Körper; tue jeden Tag etwas für dich selbst; tue jeden Tag etwas für andere. Überdenke am Abend den Tag und sei dankbar, dass du ihn erleben durftest.» Darum denken wir dankbar an unsere PSG-Tage zurück – und blicken gespannt in die Zukunft, wir sind und bleiben polysportiv und polyvalent.

Roberto Minichiello